



Steuerbare Erneuerbare

stock.adobe.com/Asimabbas

Die erneuerbare Energiearchitektur der Zukunft sollte auch die Potenziale der inländischen Biogas- und Biomethanproduktion nutzen. Die Politik ist gefordert, entsprechende Rahmenbedingungen zur Stärkung der Bioenergieerzeugung zu schaffen.

In Deutschland erzeugen derzeit über 9.600 Biogasanlagen und rund 250 Biomethananlagen jährlich mehr als 100 Terawattstunden (TWh) Biogas und Biomethan aus heimischen Rest- und Abfallstoffen sowie nachwachsenden Rohstoffen – ganzjährig verlässlich steuerbar und unabhängig von Wetter- und Witterungseinflüssen sowie Importen aus dem Ausland. Als steuerbare erneuerbare Kapazitäten sind Biogas- und Biomethan-Kraftwerke damit der perfekte Komplementär der fluktuierenden erneuerbaren Energien. Während Biogasanlagen lokal vor Ort Strom und Wärme erzeugen und bereitstellen, ist Biomethan ein klimaneutrales erneuerbares

Gas, das fossiles, klimaschädliches Erdgas in all seinen Nutzungspfaden, also unter anderem Strom-, Wärme-, Verkehrs- und Industriesektor, ersetzen kann. Über die Einspeisung von Biomethan in das bestehende Gasnetz mit mehr als 500.000 Kilometern Länge wird die ganze Bandbreite effizienter und etablierter Gasanwendungstechnologien von Heiz- und Raumwärmebereitstellung über effiziente und flexible Kraft-Wärme-Kopplung in allen Leistungsbereichen, dem Einsatz in der Mobilität (Pkw, Lkw, Schifffahrt, Flugverkehr) bis hin zum CO₂-neutralen Rohstoff für die Industrie erreicht. Das bestehende deutsche Gasnetz dient als kosteneffizientes Transportmedium

zu den Verbrauchszentren. Gleichzeitig ist die Gasnetzinfrastuktur ein saisonaler kostengünstiger Energiespeicher für Biomethan, ebenso wie die zur Biogas- und Biomethanerzeugung genutzten Einsatzstoffe. Zudem könnten allein mit dem heutigen Anlagenbestand in Deutschland jährlich rund 2,5 Millionen Tonnen CO₂ aus der Atmosphäre gezo-gen werden.

Trotz der erwiesenen volkswirtschaftlichen Vorteile und klimafreundlichen Eigenschaften fehlte es dem Energieträger Biomethan in Deutschland bislang an der notwendigen konsistenten politischen Unterstützung und dem klaren politischen Bekenntnis, die verfügbaren, aber bislang ungenutzten Potenziale zu heben. Mittlerweile ist die deutsche Biomethanbranche seit mehr als einer Dekade mit politischer Inkohärenz,

Unstetigkeit, Willkür und Ignoranz in der Rahmensetzung konfrontiert, die in der Vergangenheit bereits zu schweren wirtschaftlichen Verwerfungen und Unternehmensinsolvenzen führten. Ebenso wie mehr als 99 Prozent der Unternehmen in Deutschland sind auch die Unternehmen der Biomethanbranche mittelständisch geprägt. Durch ihr unternehmerisches Engagement, ihre Investitionen und Innovationskraft sichern und schaffen sie regional Arbeitsplätze und sind ein relevanter Wirtschafts- und Wertschöpfungsfaktor.

Jahrelang hatte Deutschland im europäischen Vergleich die Spitzenposition in der Biomethanproduktion und die Technologieführerschaft inne. Aber auch hier hat der einstige Vorreiter seine Führungsrolle verloren. So ist Frankreich aktuell mit einem deutlichen Vorsprung von mehr als 21 Prozent Produktionsanteil und einer dreimal so hohen Anlagenanzahl an Deutschland vorbeigezogen (European Biomethane Map 2025). Weitere europäische Staaten wollen dem französischen Beispiel folgen und bauen ihre Biomethanproduktion massiv aus. Das nachhaltig verfügbare Potenzial für die Biomethanproduktion in Deutschland bis 2030 liegt laut konservativer Einschätzung der EU-Kommission bei 80 TWh pro Jahr. Die Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe

sieht mittelfristig ein erschließbares Potenzial von 110 TWh pro Jahr allein aus mobilisierbaren Rest- und Abfallstoffen in Deutschland. Bis zum Jahr 2045 liegt die potenziell verfügbare Biomethanmenge bei bis zu 331 TWh pro Jahr (Frontier Economics, 2022). Nachhaltige Biomethanpotenziale aus heimischer Produktion sind also vorhanden, für einen echten Hochlauf erneuerbarer Gase, wie Biogas und Biomethan, bedarf es nun der richtigen politischen Leitplanken, die insbesondere die Nachfrage nach erneuerbaren Gasen anreizen und attraktive Märkte schaffen.

Politische Leitplanken

Die aktuelle Bundesregierung hat in den vergangenen Monaten erste Weichenstellungen in der Klimaschutz- und Energiepolitik vorgenommen. Gleichwohl fehlt es bislang an den dringend notwendigen politischen Maßnahmen, die für die Unternehmen der Bioenergiebranche Planungssicherheit bringen, die Investitionsbereitschaft erhöhen und eine Zukunftsperspektive am Standort Deutschland geben. Hier erwarten wir einen klaren politischen Kurswechsel der Bundesregierung, der die Vereinbarungen des Koalitionsvertrags zur Stärkung der Bioenergieerzeugung und -nutzung in Deutschland ernst nimmt und schnellstmöglich umsetzt. Aus Sicht der Branche sind dabei kurzfristig

mehrere Punkte entscheidend. Zum einen sollte ein Level-Playing-Field für fortschrittliche Biokraftstoffe gegenüber anderen Kraftstoffoptionen wie Fahrstrom oder RFNBO geschaffen werden, indem die doppelte Anrechenbarkeit für fortschrittliche Biokraftstoffe bei Übererfüllung der Unterquote zumindest bis 2030 fortgeführt wird. So ließen sich der Markthochlauf und die Verstetigung der Nutzung klimafreundlicher fortschrittlicher Biokraftstoffe im Verkehr unterstützen.

Die Treibhausgasminderungsquote ist das wichtigste Anreizinstrument zur Senkung der CO₂-Emissionen im Verkehr, sie verpflichtet Inverkehrbringer von Kraftstoffen erneuerbare Optionen zu nutzen. Erklärtes Ziel der aktuellen Bundesregierung ist es, allen erneuerbaren Kraftstoffoptionen eine wettbewerblich faire Wachstumsperspektive zu geben. Erneuerbarer Fahrstrom ist dreifach auf die THG-Quote anrechenbar, RFNBO sind 4,5-fach anrechenbar. Für heimisch erzeugtes Bio-CNG und Bio-LNG soll die zweifache Anrechenbarkeit gestrichen werden. Die geplante Abschaffung führt zu weiteren schweren Wettbewerbsverzerrungen und verschärft die wettbewerbliche Benachteiligung der heimischen Erzeuger von fortschrittlichen Biokraftstoffen. Zum anderen muss der Gasnetzzugang für erneuerbare Gase gesichert werden. Die Regelungen zum Gasnetzanschluss für Biogas-/Biomethananlagen, die aktuell in der Gasnetz Zugangsverordnung eine Anschlusspflicht und einen Einspeisevorrang für Biomethananlagen sowie eine faire Kostenteilung bei den Netzanschlusskosten zwischen Anlagenbetreibern und Gasnetzbetreibern vorsehen, sollten dauerhaft fortgeführt werden. ►



Die Autorin: Janet Hochi

Janet Hochi leitet den Biogasrat+ e. V. als Geschäftsführerin. Der Verband repräsentiert führende Marktteilnehmer der Bioenergiebranche im politischen Berlin und engagiert sich für Biogas und Biomethan im Strom-, Wärme- und Verkehrssektor.

Ein entscheidender Aspekt ist zudem die Änderung des EEG-Ausschreibungsdesigns für Biomethan: Um dessen Beitrag zu einer sicheren, souveränen und hocheffizienten, klimafreundlichen Strom- und Wärmeerzeugung zu heben, ist eine deutliche Verbesserung der Ausschreibungsbedingungen, unter anderem durch die deutliche Anhebung der Volllaststunden, notwendig. Darüber hinaus ist Biomethan-BHKW die Teilnahme an den regulären Biomasseausschreibungen wieder zu ermöglichen. Zudem sollten bei der Weiterentwicklung des Strommarktdesigns, insbesondere bei der Planung eines Kapazitätsmarkts beziehungsweise im Rahmen der Gesetzgebung zur Kraftwerkssicherheit, Biogas und Biomethan als zentrale Bausteine einer systemdienlichen, erneuerbaren Energieversorgung genutzt werden. Ein schneller Zubau nachhaltiger Biogas- und Biomethankapazitäten, die weitere Flexibilisierung bestehender Erzeugungskapazitäten und die intelligente Nutzung von Speichern machen den Neubau klimaschädlicher fossiler Gaskraftkapazitäten überflüssig und fördern gleichzeitig die heimische Wertschöpfung.

Stärken nutzen

Ein weiterer Punkt ist die technologieneutrale Weiterentwicklung und praxisorientierte Vereinfachung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG): Um die Nutzung von klimaneutralem Biomethan in hocheffizienten KWK-Anlagen und modernen Gasheizungen zu stärken, sollten die Beschränkungen der Substratbasis für Biomethan im GEG aufgehoben werden, da Nachhaltigkeits- und Emissionsanforderungen an die genutzte Biomasse im Fachrecht



Galerie betrachten

Biogasrat, e. V. – dezentrale energien

Biogas und Biomethan sind Schlüsselfaktoren für eine nachhaltige und resiliente erneuerbare Energiezukunft.

bereits klar geregelt sind. Darüber hinaus fordern wir die Abschaffung der Mieterschutzregelung, die ausschließlich für Biomethan in neuen Heizungstechnologien gilt und Biomethan gegenüber anderen Erfüllungsoptionen, die zum Beispiel mit Strom betrieben werden, diskriminiert. Erfüllungsoptionen im Rahmen des GEG werden von Eigentümern nicht anhand eines Wirtschaftlichkeitskriteriums, wie etwa den Energiekosten, getroffen, sondern auf Basis der Gesamtkosten über den gesamten Lebenszyklus. Und schließlich gilt es, die Stärken von Biogas und Biomethan, wie Verlässlichkeit und Flexibilität, in der kommunalen Energieversorgung intensiver zu nutzen. Bestehende Restriktionen, etwa die Begrenzung des Einsatzes von Biomasse in Wärmenetzen größer als 50 Kilometer, müssen aufgehoben werden.

Kluges und weitsichtiges Handeln in der Energiepolitik erfordert einen gesamtwirtschaftlich-systemischen Blick, insbesondere bei der Beantwortung der Frage nach den Kosten für die Transformationsprozesse. Hier einseitig auf Stromgestehungskosten und Kosten für den Ausbau der Netzinfrastruktur zu fokussieren, greift zu kurz und ist nicht

sachgerecht. Die Transformation des Energiesektors hin zu Erneuerbaren sorgt für eine nachhaltige Wertschöpfung durch zukunftsfähige unternehmerische Geschäftsmodelle und mindert gleichzeitig Klimaschadensfolgekosten und Kosten für Klimaanpassungsmaßnahmen, die durch die weitere Nutzung fossiler Energieträger verursacht werden und ebenfalls von der Gesellschaft getragen werden müssen. Allein diese Kosten werden vom Bundeswirtschaftsministerium bis 2050 auf bis zu 900 Milliarden Euro geschätzt und sollten in der Debatte um die Kosten der Energiewende zwingend berücksichtigt werden.

Die Biogas- und Biomethanbranche in Deutschland unterstützt die notwendige Transformation des Energiesystems mit ihrem Engagement und ihren Investitionen, sie ist unverzichtbarer Partner für eine resiliente und klimaneutrale Energieversorgung. Wenn also die politischen Weichen für die erneuerbare Energiearchitektur der Zukunft gestellt werden, sollten die verfügbaren Potenziale der inländischen Biogas- und Biomethanproduktion für eine klimafreundliche, sichere und bezahlbare Energieversorgung und Wertschöpfung auch genutzt werden. ■